

Erster Mittwoch im Monat

Spaziergang vom 02. September 2026 in Bannwil, Fischtreppe und Vogelraupfi

Text: Peter Andres, Elsbeth Amstutz

Fotos: Elsbeth Amstutz, Willi Ingold, Peter Andres

10 Teilnehmer interessierten sich an diesem sommerlichen Nachmittag für die neue Fischtreppe in Bannwil, die vor einem Jahr fertiggestellt wurde.

Der Fischpass besitzt zwei Zugänge damit auch „schwimmschwächere“ Fische aufsteigen können. Die Fische orientieren sich an der Strömung; beim Aufstieg an der Gegenströmung und beim Abstieg am Sog. Mit dieser Fischtreppe wurde das Problem des Abstiegs leider nicht gelöst. Da Oberwasser der grösste Sog in Richtung Turbineneinlauf geht, finden nur einzelne Fische den neuen Einlauf zur Fischtreppe, die anderen werden wie bisher durch die Turbinen geleitet was die grossen Fische nicht überleben!!

Den technischen Teil, mit einer Länge von 270 m, konnten wir über den Gitterrost begehen. Am Ende des Aufstiegs ist eine Fischzählstation danach folgt ein 200 m langer Bach. Dieser wurde so angelegt, dass die Fische auch Ruhezonen finden. Dazu wurde ein Kiesboden geschüttet, grosse Steine und am Ufer Baumstöcke und Holzhaufen eingebaut. Die Uferböschung wurde mit einheimischen Sträuchern bepflanzt. Für den neuen Bach besteht ein „Biberverbot“ damit der Zweck als Fischaufstieg gewährleistet bleibt. Den Übergang von der Aare in den Bach bildet ein Einlaufbauwerk.

Beim anschliessenden Spaziergang galt unsere Aufmerksamkeit vor allem den herbstlichen Beerensträuchern (siehe Bericht unten).

Bei der „Vogelraupfi“ angelangt fiel der grüne Algent Teppich auf, der sich unterhalb der Insel gebildet hat. Möglicherweise eine Folge des heissen Sommers. Blässhühner, Teichhühner und Zwergtaucher, alle mit ihren Jungen, waren dort mit fressen beschäftigt und liessen sich gut beobachten.

Zurück beim Stauwehr repetierten wir die Beerensträucher und ihre Früchte, eine grossartige Vielfalt. Auf der unscheinbaren Wiese neben der Fischtreppe erfreuten uns die verschiedenen Schmetterlinge und Willi Ingold hielt sie mit der Kamera fest.

Artenliste Fischtreppe / Vogelraupfi

Elsbeth Amstutz

Pflanzen dem Fischbach entlang:

- Eisenkraut, stark verzweigte blasslila blühende Pflanze, oben blattlos
- Odernennig, gelb blühend, Blütenstand eine lange schlanke Traube, Früchte haften wie Kletten
- Wirbeldost
- Sanddorn ist zweihäusig, d.h. männliche und weibliche Pflanzen
- Steinbrech Felsennelke
- Taubenkropf-Leimkraut

Neophyten im Zusammenhang mit dem Bau der Fischtreppe:

- Einjähriges Berufkraut, eine ganze Matte voll – haben wir so noch nicht gesehen, auch die Blumenwiesen sind befallen, das war leider vorher schon so
- Nachtkerzen
- Sommerflieger

Mauereidechsen beim Start an der Fischtreppe

Bämili, Bameli oder Nödeli (kleine Fischlein) in der Aare vor dem Bach-Einlauf

Artenliste Vögel:

Bergstelze, Kleiber, Buchfink, Haubentaucher, Bachstelze

Grünspecht, Schwarzspecht, Buntspecht

Grünfink, Mönchsgrasmücke, Zilpzalp

Graureiher, Zwergtaucher, Blässhuhn, Teichhuhn

Kormoran, Stockente, Rabenkrähe

Bericht zu den Gehölzen am Aareufer

Elsbeth Amstutz

Die Gehölze der Aare entlang haben den hitzigen Sommer gut überstanden. Wildsträucher und Bäume sind reich behangen mit Früchten, Nüssen und Samen. Obwohl noch nicht alle «Beeren» ausgereift sind, macht es Freude die herbstliche Vielfalt zu sehen; Reiseproviant für unsere Gefiederten! Noch schnabulieren Mönchsgrasmücke, Hausrotschwanz und Zilpzalp in Gärten und Hecken am schwarzen Holunder und Hartriegel. Genauso sind die Standvögel auf diese Herbst- und Winternahrung angewiesen. Weitere Kostgänger wie Fuchs, Marder, Eichhörnchen und Kleinsäuger verpflegen sich ebenfalls an den Wildsträuchern.

Einige Bäume und Sträucher mit ihren Früchten betrachten wir näher.

- Wolliger Schneeball: schwarze Frucht mit flachem Kern ist **giftig**.
- Gemeiner Schneeball: die rote Beere ist ebenfalls **giftig** und bleibt oft bis in den Winter hinein hängen
- Eingrifflicher Weissdorn: rote Frucht mit einem Samen
- Zweigriffliger Weissdorn: rote Frucht mit zwei Samen (beide Pflanzen finden Anwendung in der Pharmazie)
- Schwarzdorn: blaue Steinfrucht nach erstem Frost sammeln, ist dann mild und süß
- Hartriegel: beerenartige Steinfrucht mit zweisamigem Kern **schmeckt bitter**, Samen ist ölhaltig
- Liguster: schwarze Steinfrucht ist **giftig**
- Pfaffenhütchen: rosa bis scharlachrote Kapsel mit 2 - 4 Samen ist noch grün, **giftig**
- Stieleiche: 1 – 3 Eicheln an langem Stiel
- Feld-Ahorn/Massholder: die beiden Flügelchen bilden eine gerade Linie
- Spitz-Ahorn: Flügelchen bilden einen stumpfen Winkel
- Berg-Ahorn: Flügelchen stehen im spitzen Winkel
- Hagebuche: Nüsschen mit Flugvorrichtung
- Haselnuss und Baumhaselnuss

Am Ende unseres Rundgangs rekapitulieren wir anhand der mitgenommenen Zweiglein.

Unreife Früchte lassen sich mit dem Fingernagel zerdrücken bis ins Innerste. Die Steine sind je nach Frucht verschieden: flach, gestreift, rund, länglich und wie sehen die Samen aus?

Zuhause kann jedes lustvoll seinem Gwunder und Forscherdrang nachgehen. Ich staunte z.B. über die Unterschiede zwischen unserer Haselnuss und der Baum-Haselnuss (erstmalig gesehen im Brunnenkresseland). Kann unser Haselmäuschen die viel dickere Schale der Baumhaselnuss knacken?

Schmetterlinge in Bannwil

Gesehen am Mittwoch, 2. September 2026. Es sind alles Bilder aus Bannwil.

Kleiner Kohlweissling
Pieris rapae



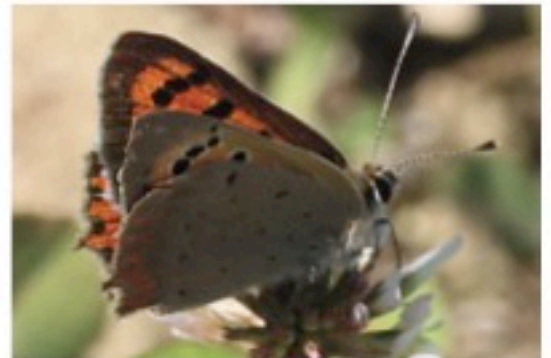
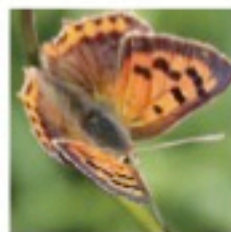
Goldene Acht / Hufeisenklee-Gelbling
Colias hyale-afra-cariensis



Kleiner Feuerfalter
Lycanea phlaeas



Kleiner Feuerfalter
Lycanea phlaeas



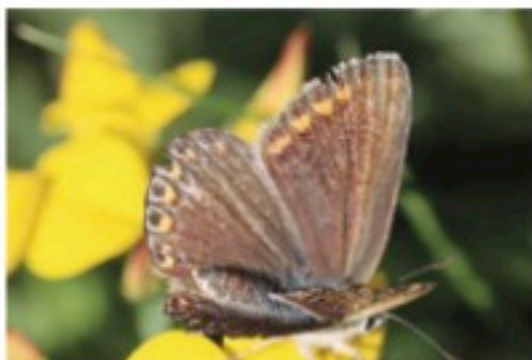
Violetter Wald-Bläuling
Cyaniris semiargus



Hauhechel-Bläuling (Männchen)
Polyommatus icarus



Hauhechel-Bläuling (Weibchen)
Polyommatus icarus



Malven-Dickkopffalter
Carcharodus alceae





Begrüßung durch eine Mauereidechse



Das Einstiegsbauwerk für die schwimmschwächeren Arten,



bestaunt von den Exkursionsteilnehmern.



Der Aufstieg mit der „richtigen“ Strömung



und auf dem Gitterrost darüber.



Der Übergang zum neuen Bach, mit der Fischzählstation.



Der Bach, als Übergang zur Aare.





Der Ausgang in die Aare



begutachtet von den Teilnehmern.



Jetzt interessieren uns die Wildsträucher und ihre Beeren



Beobachtungen an der „Vogelraupfi“.



Repetition der gesammelten Früchte.



Stieleiche



Haselnuss und Baumhaselnuss



Weissdorn und Schwarzdorn



Die Baumhaselnuss mit einer dicken Schale und einer harten, stacheligen Fruchthülle



Die Strauch-Haselnuss mit dünner Schale